

Heilige zuweilen in der Hand hat, ist als der Inbegriff des christlichen Glaubens, für den sie ihr Leben hingab, zu verstehen.“ Im Buche *Lesend* stellt sie u. a. ein Retabelgemälde zu Landstuhl in der Pfalz im Anfang des 15. Jahrhunderts dar. Maria mit Buch findet sich zumeist nur zusammen mit Mutter Anna. Es ist auch nicht einzusehen, wieso eine Maria den Mittelpunkt eines Margarethenaltares bilden soll.

Die Plastik ist gut ein Menschenalter jünger als die Malerei. Diese geht zeitlich und stilistisch eng mit der des Katharinenaltars zusammen, beide Gemäldezyklen werden von Dehio in die Mitte des 15. Jahrhunderts verlegt. Aus Gründen der Sicherheit wurden alle drei genannten Altäre in die Pfarrkirche übertragen, sie ist somit „museal“ genommen, eine Hauptsehenswürdigkeit der gotischen Kunst geworden.

Die Altäre wurden vor wenigen Jahren glücklich restauriert, dabei kamen an den Gemälden des Margarethenaltares Buchstaben und Ziffern zum Vorschein. Dechant Schachner, dem die Restaurierung zu danken ist, machte einen Kunsthistoriker darauf aufmerksam und gab seiner Meinung



Abb. 234. Die Bildinschrift nennt als Meister:  
Hans Minner, Maler zu Salzburg

typische Form des Anfangsbuchstaben im A(nno), die Ziffer 4 jedesmal die stereotype gotische Gestalt der halbierten 8. Beides Beweise, daß es sich hier um Jahreszahlen handelt. Bei der Inschrift 3 ist dem A noch ein N beigesetzt. Der Diagonalstrich läuft allerdings von unten nach oben, wie häufig bei gotischen Lettern. Die Null hat überall annähernd die Form eines G, vielleicht ist überhaupt G zu lesen, als Schlußbuchstabe des gesprochenen Vierzig... Bei den beiden ersten Inschriften ist — das A am Schlusse, es

Ausdruck, daß es sich um Signen handle. Er bekam zur Antwort: Das sind nur graphische Spielereien des Faßmalers; sind es aber Unterschriften, sind sie nicht zu entziffern. Dem ist nun nicht also.

Am genannten Altar finden sich nicht weniger als drei Inschriften. 1. Auf dem linken Innenflügel, an der Mütze eines Zuschauers der Enthauptung der Heiligen: IHMO 4 A. 2. Auf dem linken Außenflügel, am Hutband eines Begleiters des stürmischen Freiers Olybrius: JHM 4 O A. 3. Auf der Werktagseite des rechten Flügels, am Rocksäum (Abb. 234) des Bedrängers der bereits inhaftierten Jungfrau: IHMI ¶ AN 4 O I I. Das A hat überall die